

Finanzministerium | Postfach 7127 | 24171 Kiel

Staatssekretär

Herrn
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Peter Sönnichsen, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

nachrichtlich:

Herrn Präsidenten
des Landesrechnungshofes
Schleswig-Holstein
Dr. Aloys Altmann
Hopfenstr. 30
24103 Kiel

Kiel, 18. Juni 2010

Stellungnahme der Landesregierung zum Ergebnisbericht 2010 des Landesrechnungshofes

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
beigefügtes Schreiben der Ministerin für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume übersende
ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Olaf Bastian



Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume |
Postfach 71 51 | 24171 Kiel

An den
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Peter Sönnichsen, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Ihr Zeichen: /
Ihre Nachricht vom: /
Unser Zeichen: /
Unsere Nachricht vom: /

Die Ministerin
Telefon: 0431 988-7205
Telefax: 0431 988-7209

über das
Finanzministerium
des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 64
24105 Kiel

9. Juni 2010

Stellungnahme der Landesregierung zum Ergebnisbericht 2010 des Landesrechnungshofes

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

zu den offenen Punkten der 13. Sitzung des Finanzausschusses erhalten Sie wunschgemäß meine Antworten.

Zu der Frage der Frau Abg. Loedige zum Stand der Umsetzung der vom Landesrechnungshof empfohlenen Maßnahmen zur Reduzierung der Zuweisung an die Landwirtschaftskammer teile ich Ihnen folgendes mit:

Im Zuge der Konsolidierung der Ressorthaushalte und der Notwendigkeit, einen strukturell ausgeglichenen Haushalt der Landesregierung zu erreichen, werden auch von meinem Haus umfängliche Anpassungsschritte erforderlich sein. Gemäß der Empfehlung der Haushaltsstrukturkommission sollen die Zuwendungen an die Landwirtschaftskammer für die gesetzlich begründeten pflichtigen Selbstverwaltungsaufgaben, über die eine mehrjährige Zielvereinbarung abgeschlossen wird, schrittweise gesenkt werden. Geplant ist, mit

der neuen Zielvereinbarungsperiode von 2011 bis 2015 den Zuwendungsbetrag um jährlich 190.000 Euro, ausgehend von 3,2 Millionen Euro in 2010, zu reduzieren. Vorbehaltlich der Zustimmung des Haushaltsgesetzgebers beabsichtige ich, der Landwirtschaftskammer in den nächsten Jahren dann folgende Zuwendungen für die pflichtigen Selbstverwaltungsaufgaben zukommen zu lassen:

HH-Jahr	2011	2012	2013	2014	2015
Mio. Euro	3,01	2,82	2,63	2,44	2,25

Bis 2020 soll der Landeszuschuss dann auf 1,3 Mio. Euro abgesenkt werden.

Zu der Frage des Herrn Abg. Harms, inwieweit die Landesregierung die 150 Plätze beim FÖJ unter den gegebenen Einsparvorgaben garantiere, antworte ich wie folgt: Die FÖJ-Träger Nordelbische Kirche und die Trägergemeinschaft Wattenmeer halten nach intensiven Berechnungen eine Beibehaltung der bisherigen 150 Plätze im FÖJ-Jahr 2010/2011 für nicht möglich. Als Ergebnis der FÖJ-Ausschusssitzung haben die Träger mir vorgeschlagen, das nächste FÖJ-Jahr unter folgenden Bedingungen durchführen zu können:

Insgesamt werden 139 Plätze (102 Nordelbische Kirche, 37 Plätze Trägergemeinschaft Wattenmeer) bereit gestellt. Die Landesförderung je Platz und Monat beträgt dann 599,50 €, statt bisher 690 €. Die FÖJ-Teilnehmenden erhalten statt bisher 416,50 € im Monat zukünftig 25 € weniger für Taschengeld, Verpflegung und Unterkunft. Die Verträge mit den genannten FÖJ-Trägern wurden unter diesen Rahmenbedingungen am 31. März 2010 unterzeichnet. Das Ziel, die Landesförderung auf das Niveau der westdeutschen Bundesländer von derzeit 419 €/Monat zu reduzieren, wie es auch der Landesrechnungshof in seinem Bericht empfohlen hatte, konnte damit noch nicht erreicht werden.

Um die geplante nächste Stufe der Kürzung auf 800 T€ flankieren zu können, soll gemeinsam mit den Trägern ein Sponsorenkonzept entwickelt werden. Es geht darum, Unternehmen, Stiftungen und Kommunen von der positiven Wirkung des FÖJ zu überzeugen und sie für ein finanzielles Engagement zur Schaffung von weiteren FÖJ-Plätzen zu gewinnen. Ich selbst werde mich aktiv einbringen und Kontakte mit der Wirtschaft, den Stiftungen und den Kommunen knüpfen.

Dazu sind bereits erste Initiativen entwickelt worden. Mit ist sehr wohl bewusst, dass dies ein längerer Prozess sein wird, der sehr viel Überzeugungsarbeit bedarf. Insgesamt sind wir damit aber auf einem richtigen Weg.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Juliane Rumpf